

Süddeutscher Postillon

Die große Parade

(August 1896)

Früh um die vierte Stunde
Erhebt sich der Kürassier
Und sucht mit offenem Munde
Montur und Waffen herfür.

5
Ihn weckte die Trompete
Mit gellend schmetterndem Ton,
Selbst die ein »Nächtchen« machten,
Erwachten sogleich davon.

10
Sie füttern und tränken die Pferde,
Sie zäumen die Rosse auf
Und schwingen sich dann auf Kommando
Auf ihren Rücken hinauf.

15
Sie reiten mit klingendem Spiele
Im allerbesten Staat
Hinaus zum Exerzierplatz,
Zur großen Kaiser-Parad'.

20
Und früh um die fünfte Stunde
Verläßt der Araber sein Zelt
Und zieht mit Kameelen und Eseln
Auf's Tempelhofer Feld.

Er zieht mit Burnus und Turban
Im besten Sonntagsstaat
Hinaus zum Exerzierplatz,
Zur großen Kaiser-Parad'.

25 Die Garde-Kürassire,
Sie reiten auf und ab,
Sie reiten in langsamem Tempo,
Sie reiten Galopp und Trab.

30 Sie reiten in einzelnen Zügen,
Sie reiten als ganze Schwadron,
Sie kommen dahergeritten
In Regimentskolonn'.

35 Es klingen die Paulen und Hörner,
Der Helm und Kuraß blitzt,
Es leuchtet der blanke Pallasch,
Und der Soldate — schwitzt.

40 Sie ziehen und reiten vorüber
An Esel und Kameel,
Geritten von braunen Arabern
Mit selbstzufriedener Seel'.

Die Esel stehen staunend
Und sprechen laut »Y-a!
Das ist die schönste Parade,
Die ich noch jemals sah.«

45 Und manches der Kameele
Bewundernd zum andern spricht:

»Solch stramme Parademärsche
Kennt man in der Wüste nicht.«

50 Selbst die Araber standen
Mit seltsam offenem Mund,
Doch was sie bei sich dachten,
Ward nicht dem Sänger kund.

55 Das war die große Parade
Auf Tempelhofer Feld,
Zu der Kameele und Esel
Verließen früh ihr Zelt.

Textnachweis:

Süddeutscher Postillon, XV. Jahrgang, Nr. 337/17 (August 1896), S. 135.